

11.07.2002

Hagen. Aus meteorologischer Sicht zählt der gesamte Juni als erster Sommermonat. Gegenüber dem vorjährigen Juni, dessen langjähriges Monatsmittel ein Manko von einem Grad hatte, war der diesjährige recht freundlich. Die von der Wetterstelle Eugen-Richter-Turm, eine Einrichtung der Hagener Volkssternwarte, ermittelten 17,7 Grad, lagen 1,6 Grad über dem langjährigen Wert. Wie unterschiedlich die einzelnen Werte sein können, aus denen das langjährige Monatsmittel resultiert, zeigen die beiden diesbezüglichen Extreme; so wies der Juni von 1956 nur 12,3 Grad auf, während der von 1970 21 Grad hatte.

Gleich der erste Tag brachte mit plus 7 Grad das Monats-Minimum. Dann folgten die drei sogenannten Sommertage des Juni, die ab einem Tagesmaximum von 25 Grad zählen. Eine Steigerung brachten der 17. und 18. des Monats mit dem Auftritt von zwei Tropentagen. Der letztere wies ein Maximum von 35 Grad auf, womit das Höchstmaß der bisher 47-jährigen Messreihe im Juli 1870 und August 1990 eingestellt wurde.

An 15 Tagen fiel im Juni messbarer Niederschlag, der sich mit 75,6 Millimetern summierte; bei einem langjährigen Mittel von 85,4 Millimetern zeigte sich ein Fehlbetrag. An drei Tagen zeigten sich gewittrige Einzelvorkommen, wobei am 18. des Monats stellenweise Hagelkörner von beachtlicher Größe fielen. Im Gefolge der Gewitter traten an zwei Tagen Windböen mit der Stärke 7 nach der Beaufort-Skala auf.

In vier Nächten bildeten sich Inversionslagen aus, wobei am 26. des Monats gegenüber der Höhe am Eugen-Richter-Turm, im Wehringhauser Tal, die Luft um 4 Grad mehr abkühlte. Extreme Luftdruckgegensätze sind zumeist dem Winterhalbjahr vorbehalten. So war der Luftdruckunterschied mit 996 und 1024 Hektopascal auch nicht groß.

Von Günter Röttler